ESSLINGEN informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 28.8.2026 AUSGABE 34

Adenauerbrücke: Das ist der aktuelle Stand

MOBILITÄT Verkehrsberechnungen liefern erste Ergebnisse – Weitere Anpassungen geplant – Taskforce trifft sich jede Woche

Auf den Tag genau drei Wochen ist es her, dass die Adenauerbrücke zu großen Teilen für den Kfz-Verkehr gesperrt wurde. Denn die neuesten Untersuchungen im Inneren des Bauwerks hatten gezeigt, dass tragende Elemente der Anfang der 1970er Jahre gebauten Brücke beschädigt sind. Ein Überblick, was seither alles geschehen ist:

Wie sich der Verkehr verlagert

Vor der Sperrung waren täglich mehr als 30.000 Fahrzeuge auf der Adenauerbrücke unterwegs, die über die B10, den Neckar, die Bahngleise und die Ulmer Straße führt. Die Verkehrsströme, die nicht auf die B10 führten, haben sich seither verlagert – allerdings herrscht gerade aufgrund der Ferienzeit auch noch deutlich weniger Verkehr als üblich.

Um den Verkehr außerhalb der Ferien an einem typischen Werktag zu simulieren, setzt die Stadt Esslingen auf eine spezielle Software. Anhand aktueller Daten ist darin die Verkehrsmenge auf Strecken und Kreuzungen im Stadtgebiet erfasst. Damit lässt sich also darstellen, wie viele Fahrzeuge wohin unterwegs sind.

Die Berechnungen des Esslinger Verkehrsmodells zeigen für die Sperrung der Adenauerbrücke nun drei wesentliche Verlagerungen des Verkehrs: Nach ersten Auswertungen und Beobachtungen weicht der Verkehr aktuell hauptsächlich auf die Route über den Zollberg und die Vogelsangbrücke aus. So sind gemäß den Daten rund zwei Drittel mehr Fahrzeuge auf der Strecke über die Zollbergstraße unterwegs. Des Weiteren steigt die Zahl der Fahrzeuge auf der Dieter-Roser-Brücke um rund 23 Prozent. Genau so stark nimmt der Verkehr auf der Brücke zwischen Altbach und Deizisau zu, die ebenfalls über den Neckar, die Bahngleise und die B10 verläuft.

Zudem zeigt sich, welche Auswirkung es gehabt hätte, den Kfz-Verkehr auf der Adenauerbrücke bis zur Kurt-Schumacher-Straße weiterhin fahren zu lassen. So wären in dieser relativ kleinen Straße täglich mehr als 3.000 zusätzliche Fahrzeuge unterwegs gewesen – aus Sicht der Verkehrsplanung der Stadt deutlich zu viel, gerade auch an der Kreuzung zur Neckarstraße. Ein weiterer, wesentlicher Grund, der gegen diese Lösung spricht: Damit wäre die reibungslose Ein- und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr nicht mehr gewährleistet gewesen.

Wie weiter optimiert wird

„Seit der zwingend notwendigen Sperrung der Adenauerbrücke geht es uns vor allem um zwei Dinge“, erläutert Oberbürgermeister Matthias Klopfer. „Wir wollen jederzeit die Anfahrt der Rettungskräfte sicherstellen und die Esslingerinnen und Esslinger weiterhin möglichst gut von A nach B bringen.“ Das gilt auch für die Buslinien des Städtischen Verkehrsbetriebs, die den Brückenabschnitt bis zur Kurt-Schumacher-Straße weiterhin benutzen dürfen. Denn Verspätungen durch Staus, erhebliche Änderungen des Fahrplans oder Haltestellenausfälle durch Umleitungen der Linien würden womöglich dazu führen, dass noch mehr Menschen auf das Auto ausweichen – und somit für noch mehr Verkehr sorgen.

Zusätzlich soll die Wegweisung für Gewerbetreibende im Umfeld der Adenauerbrücke verbessert werden. Insbesondere das Gewerbegebiet rund um die Rennstraße soll für den Lieferverkehr und Beschäftigte besser ausgewiesen werden.

Daher ist die Arbeit für die Stadtverwaltung mit der Sperrung und den Umleitungen noch lange nicht getan. Erste Sofortmaßnahmen durch Anpassungen an den bestehenden Signalprogrammen der Ampeln wurden bereits umgesetzt. Darüber hinaus wird seit Bekanntwerden der Sperrung mit Hochdruck an weiteren Maßnahmen gearbeitet. Aktuell wird die Leistungsfähigkeit der Kreuzungen im Stadtgebiet mit den neuen Verkehrsstärken berechnet – insbesondere an den Stellen, über die nun viele Fahrzeuge ausweichen. Auf dieser Grundlage können dann im nächsten Schritt die Ampelschaltungen weiter angepasst werden, um für einen möglichst guten Verkehrsfluss zu sorgen.



Linienbusse und Einsatzfahrzeuge dürfen den Abschnitt bis zur Kurt-Schumacher-Straße befahren. Foto: Stadt Esslingen

Da nach dem Ende der Sommerferien erfahrungsgemäß wieder deutlich mehr Fahrzeuge unterwegs sein werden, plant die Stadt Esslingen für diese Zeit bereits konkrete Verkehrsbeobachtungen vor Ort. An einigen Punkten, etwa dem Altstadtring, der Dieter-Roser-Brücke, aber auch am Hirschlandkopf, werden dann die Zahl der Fahrzeuge sowie der mögliche Stau erfasst. Das soll helfen, die geänderten Verkehrsströme trotz der Brückensperrung zeitnah weiter zu optimieren, wo immer es möglich ist.

Was die Verwaltung vorantreibt

Zudem wurde eigens eine „Taskforce Adenauerbrücke“ ins Leben gerufen, die wöchentlich zusammenkommt. Die vier Bürgermeister und die Expertinnen und Experten aller beteiligten Ämter sitzen dann an einem Tisch, bewerten die aktuelle Lage rund um die Adenauerbrücke und bereiten weitere, notwendige Maßnahmen vor. Parallel dazu treibt die Stadt Esslingen die Planungen für einen Ersatzneubau der Adenauerbrücke weiter auf Hochtouren voran. Im Unterschied zu den anderen Esslinger Brücken – und vielen anderen in Deutschland – muss eine neue Adenauerbrücke gleich über drei Bereiche geplant werden: Die B10, den Neckar sowie die Bahngleise.

Gleichzeitig betont Oberbürgermeister Klopfer: „Bei der Entscheidung über eine neue Adenauerbrücke muss uns eines klar sein: Dieses Bauwerk, das mindestens 70 bis 80 Jahre Bestand haben soll, wird noch im 22. Jahrhundert genutzt werden. Wir dürfen also nicht nur kurzfristig auf die heutigen Anforderungen blicken, sondern müssen langfristig eine Idee für eine Brücke der nächsten Jahrzehnte entwickeln, die den Verkehr der Zukunft trägt.“

Dazu wird die Stadtverwaltung dem Gemeinderat bereits im Oktober mögliche Optionen vorlegen, die dann weiterverfolgt werden. Bis dahin informiert die Stadt Esslingen laufend auf ihren Kanälen über aktuelle Entwicklungen rund um die Adenauerbrücke.

Weitere Infos und Antworten auf häufige Fragen unter **esslingen.de/adenauerbruecke.** mam

155 Bände voller Esslinger Geschichte

Stadtarchiv erhält historische Ausgaben der Eßlinger Zeitung – Sommerpause endet: Lesesäle öffnen am 1. September

Sieben Ausgaben der Eßlinger Zeitung für fast neun Milliarden Mark oder ein Liter Frischmilch für mehr als eine Milliarde Mark: Beinahe täglich sank während der Hyperinflation 1923 der Wert des Geldes, sodass am Ende schubkarrenweise damit bezahlt werden musste.

Diese und viele weitere historische Fakten und Ereignisse lassen sich aus archivierten Ausgaben der Eßlinger Zeitung erfahren. Nun hat der Bechtle Verlag, der die Zeitung herausgibt, dem Esslinger Stadtarchiv insgesamt 155 Bände mit Zeitungsausgaben von den Anfängen im Jahr 1868 bis in die 1960er Jahre übergeben. „Wir sind sehr glücklich, dass Bechtle hier an uns gedacht hat“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer bei der Übergabe. „Diese Zeitzeugnisse dokumentieren auf einzigartige Weise das gesellschaftliche Leben in Esslingen und sind ein echter Schatz, den wir hegen und pflegen werden. Ich bedanke mich ganz herzlich beim Verlag und unserem engagierten Archivteam für diese schöne Aktion.“

Ab sofort werden diese Bände auf insgesamt 32 Regalmetern im Stadtarchiv gelagert. Sie ergänzen hervorragend den vorhandenen, lückenhaften Zeitungsbestand und die amtlichen Bestände. Historisch Interessierte finden beispielsweise Berichte von Auswanderungswilligen und Hausverkäufen, Nachrichten zum damaligen Obst- und Mostangebot oder Annoncen für neuartige Produkte. Wertvoll sind die älteren Zeitungen auch für das Wissen um die Entwicklung des frühen Vereinswesens und der Industrialisierung in und um Esslingen. Ganz besonders freut sich das Archiv übrigens über den Band aus der ersten Hälfte des Jahres 1923. Aus dieser Zeit war bislang kaum etwas überliefert, auch in der Landesbibliothek und der Nationalbibliothek fehlen diese Ausgaben. Nun beherbergt das Stadtarchiv echte Raritäten – und interessierte Bürgerinnen und Bürger können beispielsweise anhand der täglichen Wetterberichte die heutigen Temperaturen des Sommers mit den damaligen vergleichen. Um die Originale möglichst zu schonen, werden aus konservatorischen Gründen jedoch für die Zeitungsrecherche nur Mikrofilme oder Digitalisate im Lesesaal bereitgestellt.

Zugleich erhielt das Stadtarchiv zwei besondere Zeitschriftenserien, von denen bislang nur einzelne Ausgaben vorhanden waren: Zum einen „The go devil“, eine in den Jahren 1945 und 1946 in Esslingen erschienene Zeitschrift für Militärangehörige der Alliierten. Zum anderen erhielt das Stadtarchiv den Jahrgang 1946 der Zeitung „Latviešu ziņas“ der damaligen Esslinger Lettenkolonie.

Lesesäle wieder nutzbar

Mit mehr als 3500 laufenden Metern Archiv- und Bibliotheksgut aus acht Jahrhunderten spiegelt das Stadtarchiv die lange und reiche Geschichte Esslingens wider. Nach der Sommerpause stehen die Mitarbeitenden des Stadtarchivs ab **1. September** wieder wie gewohnt für Beratungen und Auskünfte zur Verfügung. Für die Nutzung des Lesesaals ist eine Platzreservierung ratsam.

Weitere Infos zum Bestand und zur Recherche unter **esslingen.de/stadtarchiv.** mam

Neue Baustellen ab Montag

Die Stadt erneuert ab **Montag, 31. August**, eine Natursteintrockenmauer in der Rotenstraße 4 in Zell. Grund ist der schlechte bauliche Zustand der bestehenden Mauer. Die Arbeiten dauern voraussichtlich acht Wochen. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse wird die Rotenstraße während der Bauarbeiten montags bis freitags von 7 bis 17 Uhr voll gesperrt. Außerhalb dieser Zeiten ist die Straße für den Verkehr geöffnet. Die Zufahrt für Einsatzfahrzeuge bleibt jederzeit gewährleistet. Für Fußgängerinnen und Fußgänger bleibt die Verbindung während der gesamten Bauzeit erhalten.

Außerdem beginnen am **Montag, 31. August**, in der Eugen-Bolz-Straße im Stadtteil St. Bernhardt Bauarbeiten. Dort beginnen die Netze BW mit der Verlegung neuer Stromkabel. Aufgrund der Arbeiten kommt es auf Höhe der Eugen-Bolz-Straße 18 zu einer halbseitigen Sperrung. Andauern werden die Arbeiten voraussichtlich bis Ende November.

Weitere Informationen zu Baustellen unter: **esslingen.de/verkehrseinschraenkungen** red

Landhaus mit Weinbaugeschichte entdecken

KULTUR Wo Carl Weiss mit Rebsorten für die Sektproduktion experimentierte – Landhaus Weisseck öffnet am Denkmaltag

Hoch über Mettingen, mitten in den Weinbergen, liegt ein Stück Esslinger Geschichte: das denkmalgeschützte Landhaus Weisseck. Carl Jakob Christian Weiss, Mitinhaber der Sektkellerei Kessler, ließ das zweigeschossige Sommerhaus 1851 in seinem Versuchsweinberg errichten. Beim Tag des offenen Denkmals am **Sonntag, 13. September**, können Interessierte dort nicht nur die Aussicht genießen, sondern auch einen Blick in das außergewöhnliche Gebäude werfen.



Mitten in den Weinbergen mit Panoramablick: Das Landhaus Weisseck. Foto: sbi

Besondere Lage

„Die Lage ist natürlich das Besondere an diesem Haus“, sagt Achim Silberhorn von Kessler Sekt, der am Denkmaltag durch das Landhaus führt. „Wer hierher kommt, kann durch den Panoramablick über Esslingen und die Weinberge nachempfinden, was dieser Ort für Carl Weiss bedeutet hat.“ Die Inschrift „Glück und Segen dem Weinbau – Erbaut von Carl Weiß“ erinnert an die Entstehung des Hauses, das mehr als 150 Jahre im Besitz der Familie Weiss blieb und dieses Jahr seinen 175. Geburtstag feiert.

Architektur mit Schweizer Flair

In dem Satteldachgebäude verbinden sich heimische Bautraditionen, wie das Mauerwerk aus Sandsteinquadern, mit alpenländischen Einflüssen. Charakteristisch für seinen Schweizerstil sind der weit vorkragende Dachüberstand, das relativ flache Dach, der umlaufende Balkon sowie die Brettschnitzereien an Dach und Brüstungen. Doch warum wurde das Sommerhaus in diesem ungewöhnlichen Baustil errichtet? „Gerüchte besagen, dass die erste Frau von Carl Weiss, Luise Henriette, Sehnsucht nach ihrer Heimat Genf hatte“, erzählt Achim Silberhorn augenzwinkernd. „Vielleicht sollte sie das Landhaus in den Weinbergen an die Rebhänge am Genfer See erinnern.“

Führungen am Denkmaltag

Das denkmalgerecht sanierte Landhaus Weisseck ist nur zu besonderen Anlässen für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Tag des offenen Denkmals am **13. September** können die Teilnehmenden das Anwesen auf der Neckarhalde bei 30-minütigen Führungen um 13, 14 und 15 Uhr selbst erleben, dabei können jeweils maximal 15 Personen teilnehmen. Das Haus ist ausschließlich zu Fuß erreichbar und nicht barrierefrei. Eine Toilette ist vorhanden, außerdem gibt es eine kleine Bewirtung mit Sekt und Brezeln. sbi

> Eine Anmeldung ist erforderlich und ab **Montag, 7. September**, 9 Uhr, möglich unter **esslingen.de/denkmaltag**.

Europäische Jugend kommt zusammen

Fünf Länder, neue Begegnungen und jede Menge gemeinsame Erlebnisse: Bei der europäischen Jugendbegegnung, einem Projekt des Stadtjugendrings und der Stadt Esslingen, kamen vor kurzem Jugendliche aus Esslingen sowie aus den Esslinger Partnerstädten Piotrków Trybunalski (Polen), Vienne (Frankreich), Neath (Wales) und Kamianets-Podilskyi (Ukraine) zusammen. Im Mittelpunkt standen dabei das gegenseitige Kennenlernen, der Austausch über unterschiedliche Kulturen und die Auseinandersetzung mit europäischen Themen. Das abwechslungsreiche Programm fand nicht nur in Esslingen, sondern auch auf einem Zeltlager im Allgäu statt und reichte vom Kunstworkshop über Kayaking bis zum Survival-Training. Darüber hinaus blieb genügend Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei einem EU-Planspiel wurde es politisch: Die Jugendlichen schlüpften in verschiedene Rollen, diskutierten europäische Herausforderungen und entwickelten Ideen für eine nachhaltigere Zukunft. Zum Abschluss empfingen Bürgermeister Hans-Georg Sigel, Mitglieder des Gemeinderats und des Jugendgemeinderats die Gruppe. Die Jugendlichen präsentierten ihre Erfahrungen und zeigten, wie lebendig europäischer Austausch sein kann. isa

Neue Impulse für alle, die sich engagieren

Fit fürs Engagement: Fortbildungsreihe geht in die nächste Runde – Anmeldung ab 1. September

Sei es im Dolmetscherpool, im Leseclub oder bei den Digitalmentoren: In Esslingen engagieren sich viele Menschen freiwillig und bringen ihre Zeit, ihre Erfahrung und ihre Fähigkeiten ein. Damit sie für die vielfältigen Aufgaben im Ehrenamtsalltag gut gerüstet sind, bietet die Stadt Esslingen auch in diesem Jahr die Fortbildungsreihe „Fit fürs Engagement“ an. Die Anmeldung startet am **1. September.** Die Teilnahme an allen Kursen und Workshops ist kostenlos.

Praxisnahe und kostenfreie Fortbildungsmöglichkeiten

„Das bürgerschaftliche Engagement ist sehr wertvoll für unsere Gesellschaft, gerade in diesen herausfordernden Zeiten“, sagt Katrin Gros, die das Bürgerschaftliche Engagement bei der Stadt Esslingen koordiniert, „daher freuen wir uns sehr, wieder ein so breit gefächertes Programm anbieten zu können: von Hard Skills bis Soft Skills.“ Alle Angebote sind praxisnah auf die Bedürfnisse von Engagierten zugeschnitten. Von September bis November stehen zwölf Fortbildungen auf dem Programm.

Die Themen reichen von Kommunikation und Inklusion über den Umgang mit digitalen Informationen bis hin zu neuen Möglichkeiten durch Künstliche Intelligenz. Dabei geht es sowohl um praktische Fähigkeiten für den Engagementalltag als auch um die persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Situationen und Herausforderungen.



Viele Angebote der Fortbildungsreihe finden im Forum statt. Foto: Stadt Esslingen

Tolle neue Angebote

Besonders vielfältig sind die neuen Angebote: Bei „Inklusion erleben“ geht es um einen sicheren und sensiblen Umgang mit Menschen mit Behinderung. „Musik verbindet“ lädt an drei Terminen zum interkulturellen gemeinsamen Singen auf Deutsch und Ukrainisch sowie zum Begegnen und Kennenlernen ein. Der Workshop „Krisen und psychische Belastungen sind vielfältig“ sensibilisiert für den Umgang mit betroffenen Personen.

Und bei „Fördertöpfe für Vereine“ stehen Fördermöglichkeiten für gemeinnützige Projekte im Mittelpunkt – inklusive der Frage, ob Künstliche Intelligenz bei der Akquise von Fördergeldern unterstützen kann.

Yoga-, Erste-Hilfe und Stimmbildungskurse

Zum bewährten Programm gehören auch in diesem Jahr wieder Yoga-, Stimmbildungs- und Erste-Hilfe-Kurse. Sie bieten Engagierten die Möglichkeit, etwas für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden zu tun und gleichzeitig wichtige Kenntnisse für den Engagementalltag aufzufrischen.

Die Fortbildungsreihe ist ein Baustein der Engagementförderung der Stadt. Neben der Qualifizierung gehören dazu auch die Begleitung und Gewinnung von Engagierten sowie eine Anerkennungskultur mit einem Dankesfest oder Führungen zu besonderen Orten in Esslingen. „Engagement lebt davon, dass Menschen ihre Zeit, Ideen und Fähigkeiten für andere einsetzen. Als Stadt möchten wir dafür gute Rahmenbedingungen schaffen und Engagierte in ihrem Tun unterstützen. Ich freue mich, dass wir auch in diesem Jahr ein so vielfältiges Angebot anbieten können“, sagt Sozialbürgermeister Yalcin Bayraktar.

Die Anmeldung startet am **1. September**. Die Teilnahme ist kostenlos. Das vollständige Programm gibt es unter **esslingen.de/fit-fuers-engagement**. Direkt zur Anmeldung geht es unter **esslingen.de/fobi-anmeldung**. cop

IMPRESSUM

Stadt Esslingen am Neckar

Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
pressestelle@esslingen.de
0711 9310–242
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart